



An alle Handlungsträger in Wissenschaft und Politik

Arbeitskreis Wissenschaftliche
Mitarbeiter an der BAdW
Alfons-Goppel-Str. 11
80539 München
Tel. +49 89 23031-1165
arbeitskreis-wimi@badw-muenchen.de
[https://sprecherkollegium.badw.de/
arbeitskreis.html](https://sprecherkollegium.badw.de/arbeitskreis.html)

17. Oktober 2019

Offener Brief der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften (BAdW) ist eine wissenschaftliche Einrichtung mit langer Tradition, an der seit mehr als 250 Jahren innovative und exzellente Langzeit- und Grundlagenforschung betrieben wird. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung trägt sie nicht nur in erheblichem Maß zum internationalen wissenschaftlichen Diskurs bei, sondern bringt sich seit jeher ebenso maßgeblich in gesellschaftliche und politische Fragestellungen der jeweiligen Zeit ein. Sie ist ein Aushängeschild und Markenzeichen der wissenschaftlichen Exzellenz in Bayern. Davon zeugen zahlreiche einzigartige Forschungseinrichtungen und -projekte, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt gemeinsam zusammenarbeiten: Erst unlängst wurde am Leibniz-Rechenzentrum (LRZ) unter großem öffentlichen Interesse der schnellste Hochleistungsrechner der Europäischen Union (EU), der SuperMUC-NG, in Betrieb genommen. Am Walther-Meißner-Institut (WMI) erforscht man im Rahmen eines Flagship-Programms der EU die physikalischen und technischen Grundlagen für die Realisierung eines Quantencomputers. Seit nunmehr 125 Jahren wird am umfassendsten Wörterbuch der lateinischen Sprache, dem Thesaurus linguae Latinae, gearbeitet. Speziell mit den Lebenswelten in und um Bayern beschäftigt sind das Bayerische Wörterbuch, die Kommission für Bayerische Landesgeschichte oder die im Hinblick auf den Klimawandel bedeutsame Glaziologieforschung, um nur wenige zu nennen. In Ad-hoc-Arbeitsgruppen, wie zuletzt 'Islam in Bayern' oder 'Faktizität der Welt', werden aus einer inter- und transdisziplinären Sicht gesellschaftliche Themen unserer Zeit wissenschaftlich beraten und daraus Handlungsoptionen für die Politik abgeleitet.

Trotz dieser langen Tradition und ihrer vielen Verdienste in Wissenschaft und Gesellschaft bleibt die BAdW nicht vor Zeiterscheinungen verschont. In den vergangenen Jahren betrifft dies nicht zuletzt die sich zunehmend problematischer gestaltenden Rahmenbedingungen für die wissenschaftliche Forschung, insbesondere die prekären Beschäftigungsverhältnisse von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Probleme an außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie der BAdW sind zwar anders gelagert als an Universitäten und Hochschulen. Gleichwohl bereiten die Umstände den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der BAdW Existenzsorgen. Denn auch an der BAdW sind befristete Beschäftigungsverhältnisse mittlerweile Standard – ob in Langzeitprojekten oder im Rahmen von Projekten mit kürzerer Laufzeit wie am LRZ. Darüber hinaus sind nur beschränkt Qualifizierungsmöglichkeiten zur Schärfung des persönlichen wissenschaftlichen Profils in Forschung und Lehre gegeben, sodass ein Übergang in eine hochschulische oder anderweitige akademische Karriere nach dem Ende eines Vertrages oder Projektes für die meisten nahezu unmöglich wird. Viele Kolleginnen und Kollegen stehen dann – nach oft jahrzehntelanger Tätigkeit an der BAdW – vor dem beruflichen Aus. Diese Aussichtslosigkeit erstreckt sich ebenso auf den privaten Bereich. In einer Stadt wie München wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, mit einem befristeten Arbeitsvertrag bezahlbaren und lebenswerten Wohnraum zu finden. Die stete Unsicherheit über die berufliche Zukunft ist außerdem eine große Belastung gerade in Phasen der Existenz- und Familiengründung. So sehen sich viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach oft

jahrzehntelanger und kostenaufwändiger Ausbildung einer ganz eigentümlichen Art der Prekarität ausgesetzt.

Auch für den Erhalt und Fortbestand der exzellenten Forschung an der BAdW stellen diese Rahmenbedingungen eine existentielle Gefahr dar. Für die BAdW wird es unter den gegebenen Umständen immer schwieriger, weltweit führende und exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre Projekte zu gewinnen und zu halten. Ohne den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine berufliche wie private Perspektive bieten zu können, wird eine Einrichtung wie die BAdW in der Konkurrenz um die 'klügsten Köpfe' über kurz oder lang gegenüber ausländischen Institutionen und selbst Universitäten im deutschsprachigen Raum den Kürzeren ziehen.

Wir, die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BAdW, die wir in den zahlreichen unterschiedlichen Projekten und Einrichtungen die tägliche Forschungsarbeit leisten, fordern daher für ein gutes und vertrauensvolles Beschäftigungsverhältnis:

- 1) die Vergabe von **unbefristeten Verträgen**, mindestens aber eine **Angleichung der Vertragslaufzeiten** an die entsprechenden **Projektlaufzeiten**, wie es das WissZeitVG vorsieht;
- 2) für die BAdW verpflichtende **Personal- und Projektentwicklungspläne**, um eine personelle Kontinuität und berufliche Planbarkeit über das jeweilige Projektende hinaus sicherzustellen und so die fachliche Kompetenz an der BAdW zu erhalten;
- 3) einen institutionalisierten und für alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen gültigen **Anspruch auf Weiterqualifizierung** (Qualifizierungszeiten im Rahmen der wöchentlichen Arbeitszeit, Kongressteilnahmen, Übernahme von Gastprofessuren etc.);
- 4) eine kritische Begutachtung der aktuell gängigen Praxis, Akademieprojekte infrastrukturell an Universitäten auszulagern, um eine **Gleichbehandlung und -stellung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** zu gewährleisten.

Wir sind uns bewusst, dass an der BAdW bereits individuelle Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung bestehen. Dennoch wünschen wir uns – vor allem so lange noch an der Praxis befristeter Beschäftigung festgehalten wird – in dieser Hinsicht einen für alle Kolleginnen und Kollegen allgemeingültigen Rahmen, in dem ein verbürgtes Recht auf grundlegende Weiterqualifizierungsmaßnahmen verankert ist.

In einer Unterschriftenaktion unter den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAdW haben diese Forderungen mit weit mehr als 200 Unterschriften einen überwältigenden Zuspruch erfahren. Auch ordentliche Mitglieder der Gelehrtenegemeinschaft schließen sich unserem Anliegen an. Von Seiten der Leitung der BAdW mit ihrem Präsidenten Prof. Dr. Thomas O. Höllmann erfährt unsere Initiative stets Ermutigung und Unterstützung, gerade weil die Akademie besonders mit Hinblick auf die Vertragsverhältnisse im Rahmen der bestehenden Rechtslage und der komplexen Finanzierungssituation derzeit keine weiteren Handlungsmöglichkeiten für sich sieht.

Wir fordern aus diesem Grund sowohl alle Handlungsträger in Wissenschaft – angefangen von der Leitung der BAdW über den Wissenschaftsrat bis hin zu den Hochschulrektorinnen und -rektoren – als auch die Politik – den bayerischen Landtag, den Bundestag, die entsprechenden Ausschüsse sowie die zuständigen Ministerien – dazu auf, mit uns in einen Dialog zu treten und gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, uns und unseren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen geeignete und würdige Rahmenbedingungen für unsere Forschungstätigkeit zu schaffen und damit das Ansehen des Wissenschaftsstandortes Bayern für die Zukunft zu sichern. Zur Freiheit der Wissenschaft gehört auch die Freiheit von existentiellen Ängsten und Nöten für die, die sie tagtäglich betreiben.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BAdW
gez. Arbeitskreis *Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BAdW*

p.s.: Eine ausführliche Fassung unserer Forderungen findet sich zum Download unter:
<https://sprecherkollegium.badw.de/arbeitskreis.html>